

FASZINATION-TECHNIK Technik in den Betrieben der Region

Die 6.A – Klasse des B(R)G Leibnitz besucht die Firma PIEPS in Lebring!

**Bericht Betriebsbesichtigung 2018/19
(in Form eines Märchens)**

Die abenteuerliche Reise des kleinen Pieps

Es war einmal ein kleines gelbes Lawinensuchgerät, welches von allen nur Pieps genannt wurde. Pieps wartete sehnsüchtig auf sein erstes großes Abenteuer, denn es wollte herausfinden, was seine Bestimmung war. Darum war die Freude riesengroß, als endlich der Tag kam, an dem es zum ersten Mal auf Skiurlaub mitgenommen wurde. Zusammen mit den anderen Outdoor-Gegenständen machte es sich auf die große Reise. Doch ehe es sich versah, war die Woche schon wieder vorbei und alle Gegenstände hatten viel zu erzählen. Nur das kleine Pieps war sehr traurig. Es fühlte sich furchtbar nutzlos, da es in der ganzen Woche nicht einmal verwendet worden war. Mit Tränen in den Augen suchte es Rat bei der weisen Jausendose: „Pieps, ich weiß einfach nicht, was ich tun soll, ich fühl‘ mich grauenvoll. Pieps, alle Objekte haben einen Sinn, nur ich krieg einfach nichts hin, *pieps*.“ Die alte Jausendose lächelte es wissend an und sprach: „In Lebring wirst du Antworten finden und deine Zweifel werden sofort verschwinden!“ Diesen Rat befolgte das kleine Pieps und machte sich auf den Weg.

In Lebring angekommen entdeckte es die Firma Pieps, bei der zeitgleich ein Bus einfuhr. Das Pieps lauschte gespannt den Gesprächen und erfuhr, dass es sich um die 6a-Klasse des BG/BRG Leibnitz handelte. Nachdem der Physikprofessor Herr Unterweger-Krawinkler festgestellt hatte, dass alle 12 Mädchen und 9 Jungen anwesend waren, begann die Betriebsbesichtigung



der Firma. Zusammen mit der Schulklasse wurde das kleine Pieps von Heidi Albrecher, die im Marketingbereich tätig ist, in die Räumlichkeiten der Firma geführt. Dort gab der Geschäftsführer der Firma, Herr Markus Eck, einen Überblick über die Firma und das kleine Pieps erkannte, dass es ein Lawinensuchgerät war. Nachdem es erfahren hatte, dass ein Lawinenpieps für die

Kameradenrettung unverzichtbar war, begannen seine Selbstzweifel zu verschwinden. Doch Pieps war das nicht genug. Es wollte mehr erfahren. Darum folgte es den SchülerInnen weiter und hörte gespannt der Führung zu. Als Nächstes gelangten sie zum Labor, das ihnen von Herrn Ewald Dellarosa, der im Produktions-Management arbeitet, gezeigt wurde. Pieps freute sich riesig, da es herausfand, woraus seine „inneren



Werte“ (*Baubestandteile*) bestanden. Besonders faszinierend fand es, dass es ein 3-Antennen-Gerät ist und trotz zweier unterschiedlich langer Antennen, einen maximalen kreisförmigen Empfangsbereich aufweisen kann! Stolz war es auch darauf, dass jedes Pieps-LVS-Gerät – und damit auch es selbst – zu den besten der Welt gehört und alle immer schauen, was die neuen Pieps-Geräte so können. Derzeit ist das kabellose Gerätemanagement mit Bluetooth und Pieps-APP das neueste am Markt. So kann man jederzeit sein Gerät updaten und sogar mit den Geräten eigenständig trainieren. Zusammen mit den Jugendlichen kam das kleine Pieps in einen großen Lagerraum, wo es Bekanntschaft mit einem weiteren Lebensretter machte. Hierbei handelte es sich um einen Airbagrucksack namens Jetforce, mit dem sich Pieps sofort anfreundete. Ganz erstaunt betrachtete das kleine Pieps, wie sich der eingebaute Airbag im Jetforce-Rucksack auslöste und sich anschließend, nach drei Minuten, wieder automatisch abpumpte. Das macht ihn so besonders und einzigartig, weil auf diese Weise in der Lawine der Druck vom Verschütteten genommen werden kann und sich eventuell sogar eine Atemhöhle im Schnee bilden kann. Auch die SchülerInnen schauten nicht schlecht. „*Pieps!* Endlich weiß ich, was ich kann und hab sogar einen Nebenmann. *Pieps*“, rief das kleine gelbe Lawinensuchgerät ganz aufgeregt. Der Jetforce sagte: „Nicht nur einen, will ich meinen. Auch meine Freunde, die Sonde und die Schaufel, gehören dazu. Mit ihnen retten wir Leben im Nu.“ Die Schulklasse lernte nun etwas über die Kameradenrettung und Pieps erfuhr, wie wichtig seine neuen Freunde und es selbst dafür sind. Denn nur innerhalb von 18 Minuten hat ein verschütteter Mensch hohe Überlebenschancen und ohne Pieps und sein Team ist es unmöglich,



diese Zeitspanne einzuhalten. Weiters wurde nicht nur der Jetforce gezeigt, sondern auch Pieps' Artgenossen, die anderen Lawinensuchgeräte, konnten ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Dies geschah, indem die verschiedenen Modelle von den SchülerInnen getestet wurden. Ein Lawinensuchgerät wurde auf Senden geschaltet und musste mit den anderen von den Schülern



gesucht werden. Dort lernte die 6A-Klasse viel über die Technik der Lawinensuchgeräte. Wie zum Beispiel die Lage der Antenne die Länge des Weges zum Verschütteten beeinflusst oder wie durch die optimale Handhabung des Gerätes (ruhig und parallel zum Boden) die Suchzeit wesentlich verkürzt werden kann. Auch hier durfte unser kleines Pieps wieder einmal erkennen, wie toll es doch ist. So kann mit der Pieps-

App das Suchen so richtig automatisiert werden. Über diese App ist es möglich, alle Szenarien, die tatsächlich vorkommen könnten, so richtig zu üben und zu trainieren, damit einen im Ernstfall nichts mehr überraschen kann. Hier ist Pieps wieder einmal ganz klar Weltmarktführer. Gespannt beobachtete das kleine Pieps, wie die SchülerInnen interessiert nach den verschiedensten Berufen der Angestellten fragten. Unter den Befragten befanden sich eine Marketing Managerin, ein Marketing and Sales Manager sowie ein Produktionsmanager. Zu guter Letzt beobachtete das kleine Pieps noch, wie die SchülerInnen über die weitere Vorgehensweise bezüglich des vorzuführenden Experiments diskutierten. Sie waren sich einig, dass sie vielen anderen Schülerinnen und Schülern ihrer Schule von den tollen Möglichkeiten der Pieps-Sicherheits-Ausrüstung erzählen wollten und ihr Experiment etwas mit Suche und Kameradenrettung zu tun haben soll.

Von da an war Pieps stolz, ein Lawinensuchgerät zu sein und rettete mit seinen Freunden, der Schaufel, der Sonde und dem Jetforce-Rucksack, noch viele weitere Leben. Und wenn sie nicht gestorben sind, was mit der tollen Sicherheitsausrüstung von Pieps auch nicht sehr wahrscheinlich ist, dann leben sie noch heute.

